

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt "Stern und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumsparlei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 115.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Montag, 29. April 1907.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

36. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April.

Das Haus beschäftigte sich heute mit der Spezialberatung des Militäretats.
Den Hauptteil der Sitzung nahmen die Reden der Abgg. Pauli-Bogdan (kons.) und Jubeil (soz.) bezüglich der Spandauer Militärwerkstätten ein. Die meisten Abgeordneten zogen auch den Aufenthalt außerhalb des Saales dem Anhören der zahllosen Einzelbeschwerden vor.
Am Schluß fand noch eine lebhafte Debatte über Landwehrprojizienten statt. Für den Bau eines solchen in Berlin will der Militärfiskus ein Grundstück verkaufen. Die Mehrheit bewilligte die Position. In der Minderheit fanden sich wieder einmal die Freisinnigen mit den Sozialdemokraten zusammen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 26. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die 3. Lesung des Etats fort.

Ohne bemerkenswerte Debatte wurden die Etats der Berg-Gruben- und Salinenverwaltung sowie der Justizverwaltung genehmigt. Dann folgte die Beratung des Kultusetats.

Hier wurde zunächst ein Antrag Ernst (fr. Ver.), der eine persönliche Zulage der Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen in den Provinzen Posen und Westpreußen nach 5 Jahren auf 300 Mark und nach 15 Jahren auf 400 Mark erhöhen will, beraten. Er wurde jedoch abgelehnt. Ein ähnlicher Antrag der Abgg. Staudy und Viereck wurde ebenfalls abgelehnt.

Abg. Volk (nll.) kam abermals auf die von der Regierung genehmigte Franziskaner-Niederlassung in Groß-Borek (Oberschlesien) zu sprechen, die er als ein Zentrum der groß-polnischen Bewegung bezeichnete. Er meinte freilich, die Franziskaner seien nicht polnisch, sondern deutsch gesinnt. Die Hauptsache ihres Wirkens bestehe jedoch darin, daß sie von der Bevölkerung Oberschlesiens die dort zusammenströmenden Gelder einsammeln. (Gelächter und Widerspruch im Zentrum.) Die vorhandenen Beweise sind die Zunahme des polnischen Elements. Redner schloß seine Ausführungen, indem er erklärte: Wir können uns nicht mit einer Polenpolitik einverstanden erklären, bei der der Reichskanzler ein Pferd vorne und der Kultusminister ein Pferd hinten anspannt.

Abg. Dr. Porck (Ztr.) wandte sich in eingehenden Darlegungen gegen die Behauptungen des Vorredners. Er erklärte: Eine Egre und Freude ist es mir, für den Franziskanerorden an dieser Stelle einzutreten. (Stürmischer Beifall im Zentr.) Die Vorwürfe, die Dr. Friedberg seinerzeit erhoben hat, habe ich schon eingehend widerlegt. Der Verwilderung der Schulverhältnisse, deren Zahl immer mehr anschwillt, in Oberschlesien durch Vermehrung der Seelsorge entgegenzuwirken, besteht nicht nur ein tatsächliches, sondern auch ein staatliches Interesse. Dafür hat der Kultusminister das richtige Verständnis gehabt. (Beifall im Zentr.) Ich weiß es aufs bestimmteste zurück, als wenn die Franziskaner deshalb das Großpolen unterstüßten, um sich die Mittel zu ihrer Existenz zu sichern. Bedauerlich ist ein Ausdruck des Abg. Volk, daß sein Wahlkreis Deutsch-polnisch verfeindet sei, das ist doch der Ausdruck eines Chauvinismus. In einer polnischen Zeitung, dem Polak, werden die Franziskaner übrigens umgekehrt beschuldigt, sie seien gekommen, um das Preußentum vor dem Polenium zu schützen. (Hört! im Zentr.) Das eine ist so falsch wie das andere. Mit den Leuten, bei denen sie ihre Seelsorge üben, müssen die Franziskaner auch polnisch sprechen, unter sich sprechen sie grundsätzlich deutsch. Die Regierung in Breslau hat in wärmsten Worten noch im März den Franziskanern die Anerkennung für die ausgezeichneten Ergebnisse der Novizenprüfung ausgesprochen. (Hört! im Zentr.) Eine Politik wie die von Dr. Volk verlangt, verbietet die ruhige Bevölkerung in Oberschlesien. Zusammengehen mit ihnen, Herr Dr. Volk, gegen das Großpolenium können wir nur, wenn Sie andere Reden halten wie die heutige. (Beifall im Zentr.)

Minister Dr. v. Studt führte aus: Ich wundere mich, daß die Franziskaner-Niederlassung nur schon zum dritten Mal den Gegenstand einer solchen Debatte bildet. Die Frage ist vom rein politischen Standpunkt aus erledigt. Es handelte sich darum zu prüfen, wie weit es notwendig ist, vom Staatsinteresse aus den Franziskanern Einschränkungen aufzuerlegen.

Dr. Porck hat auf die religiösen Bedürfnisse der Bergarbeiterbevölkerung bereits treffend hingewiesen. Wir können durchaus das Vertrauen zu den ober-schlesischen Franziskanern haben, daß sie nur Seelsorge treiben und keine Politik. (Stürmischer Beifall im Zentr.) Gerade die Polen kommen ihnen mit Mißtrauen entgegen und bezeichnen sie als preussische Patrioten. (Hört! Hört! im Zentr.) Ich bedaure, daß eine friedliche Verständigung zwischen Katholiken und Evangelischen in Oberschlesien auf diese Weise durch Reden wie die des Abg. Dr. Volk erschwert wird. (Stürmischer Beifall im Zentr.) Ich würde es beklagen, wenn dieser Ton sich fortsetzen sollte. (Stürmischer Beifall im Zentr.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.) kam dann nochmals auf die Franziskaner-Niederlassungen zurück, deren Bewilligung gerade in positiven Kreisen große Erregung hervorgerufen habe. Der Minister habe einen großen Optimismus hinsichtlich des Zusammenarbeitens aller Deutschen Oberschlesiens. Die Aufgabe des Staatsmannes sei, mißtrauisch zu sein, und wenn irgendwo Veranlassung zum Mißtrauen vorliege, so sei es in der Unangelegenheit der Seelsorge der katholischen Kirche. (Beifall im Zentr.) Der Minister könne anscheinend die Auffassung nicht los werden, daß man mit dem Zentrum arbeiten müsse.

Kultusminister Studt erklärte, auf die Insinuationen Friedbergs nicht mehr antworten zu wollen. In der Sprachenfrage befolge er im Gegenzug zur theoretischen Haltung des Vorredners eine rein praktische Politik.

Als in der Bemerkung zur Geschäftsordnung Dr. Friedberg die Erklärung des Ministers als unerhört und unloyal bezeichnete, wurde er vom Vizepräsidenten Krause zur Ordnung gerufen.

Abg. Kopsch (fr. Ver.) besprach den Bremserlaß und wünschte eine Statistik über den Lehrermangel und trat für sachmännische Schulaufsicht ein. Redner trug dann die Haltung ferner Partei vor, sowie eine Reihe Einzelklagen über die Behandlung von Lehrern wegen ihrer Stellung bei den Reichstagswahlen.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) bedauerte die Bemerkung des Ministers der Form nach. Inhaltlich müsse er sie aufrechterhalten. Er habe keine persönliche Schädlichkeit gegen den Minister. Leider habe er mit demselben mehrere heftige Zusammenstöße gehabt. Die Schuld daran liege kaum an ihm allein.

Abg. Dr. Porck (Ztr.) trat dann nochmals für die Franziskaner ein und wies die Angriffe Dr. Friedbergs auf dieselben zurück. Wenn Dr. Friedberg Mißtrauen gegen die kath. Orden fordere, so sei das absolut kein berechtigter Standpunkt. Die kath. Orden haben dasselbe Recht wie die evangelischen, von den Behörden objektiv behandelt zu werden. Der Vorwurf Dr. Friedbergs gegen den Minister, wie er denn immer noch mit dem Zentrum arbeiten könne, lasse die Zentrumsmitglieder als Abgeordneten 2. Klasse erscheinen. Dagegen protestierte er. Und wenn Friedberg ferner dem Minister vorwerfe, daß er ohne Rücksicht auf die politische Situation auch jetzt noch mit dem Zentrum Geschäfts machte, so fehle diesem Vorwurf sachlich die Berechtigung.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde dann die allgemeine Besprechung geschlossen. Es folgte die Besprechung des Antrages Hobrecht betr. Verbesserung des Polikschulunterrichts.

Abg. Schiffer (nll.) begrüßte den Antrag. Die heutige Volksschulbildung entspreche den nötigen Ansprüchen nicht mehr, das bewiesen die Klagen, die aus den kaufmännischen gewerblichen Kreisen laut werden. Die Verwaltung habe es in dieser Frage an der nötigen Initiative fehlen lassen. Die Lehrkräfte zeigten einen großen Eifer in der Ausübung ihrer Pflicht, dagegen stände ihr Gehalt in schreiendem Widerspruch zu ihren Leistungen. Redner trug dann für sachmännische Schulaufsicht ein und wünschte statistische Angaben über den Lehrermangel, Abgang von Lehrkräften in andere Bundesstaaten und Prüfung des gesamten Lehrplans und Lehrmittels. Auf dem Gebiete der Volksschule werde zu viel regiert. Günstig gelinge es, der preussischen Volksschule die erste Stellung in der Welt zu erhalten.

Minister Studt verlas eine Darstellung der Entwicklung des heutigen Lehrplans und der Lehrerbildung und erklärte, die Regierung sei bereit, sich an der Kommissionsberatung zu beteiligen. Die Frage der sachmännischen Schulaufsicht werde von der Regierung ernstlich geprüft.

Der Antrag wurde hierauf der Unterrichts-Kommission überwiesen.
Unter großer Unruhe des Hauses begann sodann die Einzelberatung des Kultusetats. Nach längerer Ausfällung der Abgg. Heilig (Ztr.) und Ernst (fr. Ver.), wurde jedoch die Weiterberatung vertagt.

beteiligten. Die Frage der sachmännischen Schulaufsicht werde von der Regierung ernstlich geprüft.

Der Antrag wurde hierauf der Unterrichts-Kommission überwiesen.

Unter großer Unruhe des Hauses begann sodann die Einzelberatung des Kultusetats. Nach längerer Ausfällung der Abgg. Heilig (Ztr.) und Ernst (fr. Ver.), wurde jedoch die Weiterberatung vertagt.

Deutsches Reich.

Der liberale Block fällt auseinander.

In den liberalen Kreisen des Reichstages ist ein Konflikt ausgebrochen, infolge eines Vorkommnisses in der Budgetkommission, wo bei der Abstimmung über die neue 10. Kompagnie in Kamerun die Freisinnigen und die Sozialdemokraten gegen diese stimmten, die Mehrheit aber mit dem Zentrum diese annahm. Der bisherige Korreferent, Dr. Wiemer, legte sein Amt nieder. An seine Stelle ist der Abg. Storz (libd. Verp.) getreten.

Herr von Puttkamer, welcher am Donnerstag von der Disziplinarkammer in Potsdam zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, soll einer Meldung des „Berl. Bot.-Anz.“ zufolge, in etwa 6 Wochen auf seinen Posten als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren. Einstweilen dürfte man diese Meldung noch wohl bezweifeln. Die Richtigkeit der Meldung vorausgesetzt, kann diese Rückkehr doch nur so gedacht sein, daß Herr von Puttkamer nach Kamerun geht, um einem eventuellen Nachfolger die Geschäfte zu übergeben und Vorbereitungen für seine endgültige Rückkehr nach Deutschland zu treffen. Im übrigen hat das Urteil bereits Rechtskraft erlangt, da weder Herr von Puttkamer noch die Anklagebehörde Berufung eingelegt haben.

Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

In neuerer Zeit ist häufiger auf die Zweckmäßigkeit der gesetzlichen Einführung der allgemeinen Krankenversicherungspflicht für die in der Land- oder in der Forstwirtschaft beschäftigten Personen in der Öffentlichkeit hingewiesen worden. Der Landwirtschaftsminister hat die Oberpräsidenten beauftragt, eingehend zu prüfen und nach Anhörung der Regierungspräsidenten darüber zu berichten, ob es nach Lage der Verhältnisse in der Provinz angezeigt ist, der Einführung der gesetzlichen Versicherungspflicht näher zu treten, oder ob die Eigenartigkeit der landwirtschaftlichen Verhältnisse mit den vielfach noch bestehenden Naturalabgaben es ratsamer erscheinen läßt, den gegenwärtigen Zustand bis auf weiteres noch bestehen zu lassen.

Berufs- und Betriebszählung.

Der Termin für die allgemeine Berufs- und Betriebszählung ist vom Bundesrat auf den 1. Juni d. J. festgesetzt. Die Zählung findet im Sommer statt, um die deutsche Volkswirtschaft in möglicher Entfaltung aufzunehmen. Auch die früheren Erhebungen fielen in den Juni. Wegen der großen Arbeiten und Kosten können die Berufs- und Betriebszählungen nur selten stattfinden. Bis her sind überhaupt nur zwei, die erste 1882, die zweite 1895 vorgenommen. Seit der letzten hat sich das Erwerbsleben besonders schnell entwickelt. Zweifellos wird deshalb die Statistik großer Veränderungen in der deutschen Volkswirtschaft aufweisen.

Die Novelle zum Börsengesetz

wird dem Reichstage bis auf weiteres nicht zugehen. Der Grund soll, wie liberale Blätter berichten, darin zu suchen sein, daß zwischen Preußen und dem Reichsamt des Inneren noch Unstimmigkeiten bestehen.

Das Jagdgesetz

wurde von der Kommission des Abgeordneten-Hauses in dritter Lesung auf Grund der Kommissionsbeschlüsse erledigt. Es ist anzunehmen, daß die Annahme des Gesetzes im Plenum glatt erfolgen wird. Der Vorschlag, das bestehende Jagdrecht gesetzlich zu kodifizieren, wurde mit 19 gegen 2 Stimmen angenommen.

S. Berlin, 26. April. Der Bundesrat wird sich bereits Anfang der nächsten Woche über das getroffene Handelsabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schlüssig machen. Das Abkommen dürfte im Lauf der nächsten Woche vollzogen werden und dann sofort dem Reichstage zugehen.

S. Berlin, 26. April. Dem Reichstage ist, wie man erzählt, das Bozelschulgesetz zugegangen. Der Gesetzentwurf bringt die Reichsgesetzgebung

in Einklang mit dem internationalen Abkommen vom 19. März 1902. Ferner ist dem Reichstage zugegangen der Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Der Entwurf sieht einmal eine Herabsetzung der Altersgrenze und eine Herabsetzung der Frist für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes, sodann auch eine Erweiterung des durch § 29 des Unterstützungswohnsitzgesetzes den Ortsarmenverbänden des Dienst- oder Arbeitsortes auferlegten Verpflichtungen vor.

S. Berlin, 27. April. Dem Reichstage ging eine Resolution der nationalen Partei zu, den in der Provinz Posen und Westpreußen Beschäftigten unteren und mittleren Reichsbeamten Gehaltszulagen entsprechend den Zusammenhängen an die preussischen Beamten dieser Provinzen zu gewähren. Ferner ging dem Reichstage eine Resolution der freisinnigen Volkspartei auf Aenderung der Personalordnung für die mittlere Beamtenlaufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung zu, dahingehend, daß die Post- und Telegraphensekretärstellen in Obersekretärstellen, die Oberassistenten- und Assistenten- und Postverwaltungsstellen in Sekretärstellen umgewandelt werden, durch Uebertragung minder wichtiger Dienstgeschäfte der mittleren Beamten auf eine neu zu schaffende, niedere Beamtenklasse.

S. Berlin, 27. April. Die Wiederherstellung des Prinzen Eitel Friedrich hat weitere günstige Fortschritte gemacht. Die Folgeerscheinungen des Schlagens, den der Prinz gegen den Kopf erlitten, sind fast gänzlich behoben.

S. Berlin, 27. April. Die Vertagung des Reichstages, die von der Regierung beschlossen worden ist, dürfte nach einer Mitteilung von zuständiger Seite an die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ voraussichtlich schon am Mittwoch, den 15. Mai, erfolgen.

S. Berlin, 27. April. Zur braunschweigischen Frage wird gemeldet, daß die Wahl des Sohnes des verstorbenen Regenten, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zum Regenten von Braunschweig sicher sei. Man rühmt dem Prinzen nach, daß er sehr fleißig und strebsam sei und während seiner Studien in Bonn fleißiger studiert habe, als es sonst Prinzen zu tun pflegen.

S. Berlin, 26. April. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Geschütze und Fahrzeuge der Feldartillerie feldgrau angestrichen werden. Die Aenderung des Anstriches hat gelegentlich der Erneuerung der Fahrzeuge und Geschütze zu erfolgen. Die Abschaffung des bisherigen blauen Anstriches ist auf die Gefährungen des russisch-japanischen Feldzuges zurückzuführen.

S. Glogau, 26. April. Bei der heutigen Reichstagswahlwahl im Wahlkreise 17 (Sachsen) (Glogau-Merane) erhielten Dr. Claus (natl.) 12 100, Molkenbühr (soz.) 17 165 Stimmen. Molkenbühr ist somit gewählt. (Die Gefahwahl war durch den Tod Muer's nötig geworden. Molkenbühr war bei der letzten Wahl in Glogau bekanntlich nicht wiedergewählt. Die jetzige Wahl zeigt einen Rückgang der national-liberalen Stimmen.)

S. Frankfurt a. M., 26. April. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, v. Windheim, wurde gestern hier im „Römer“ unter sehr reger Beteiligung von Behörden und Korporationen aus der Provinz und dem Großherzogtum Hessen der „Mitteldeutsche Arbeits-Nachweis-Verband“ begründet. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Wiedes gewählt.

Ausland.

Frankreich.

Die antimilitaristische Bewegung.

* Paris, 26. April. Die Regierung beschloß, die Unterzeichner der jüngst öffentlich angeschlagenen antimilitaristischen Aufrufe gerichtlich zu verfolgen, hat der Untersuchungsrichter Haftbefehle gegen sämtliche 21 Unterzeichner dieser Aufrufe erlassen. Sieben von ihnen werden heute schon verhaftet, die übrigen werden noch gesucht.

* Paris, 27. April. Der Untersuchungsrichter gab dem Personal bekannt, die gestern verhaftet wurden, weil sie in den letzten Tagen ein durch Anschlag verbreiteter Plakat militärfürsichigen Inhalts unterzeichnet haben, daß gegen sie wegen Aufreizung zum Ungehorsam, begangen gegen Militärpersonen, das gerichtliche Verfahren eingeleitet werde. Alle Verhafteten erhoben Widerspruch gegen die Verhaftung, die ungelegentlich sei, und erklärten, sie hätten sich nur des Vergehens schuldig gemacht, ihre Meinung geäußert zu haben.

Frankreich und die Friedenskonferenz.
Paris, 27. April. Der Minister Bichon empfing heute die permanente Delegation der französischen Friedensgesellschaften, die den Wunsch aussprachen, daß auf der Haager Friedenskonferenz der obligatorische Schiedspruch angenommen und die Frage der Beschränkung der Rüstungen besprochen werden möge. Bichon gab die Versicherung ab, daß Frankreich auf der nächsten Haager Konferenz dieselbe Haltung bewahren werde, die es im Jahre 1899 eingenommen habe.

Holland.

Verhinderung der Friedenskonferenz?

Paris, 26. April. Das „Echo de Paris“ will aus dem Haag erfahren haben, die Eröffnung der Friedenskonferenz werde verschoben werden; die Ursache sei in der Weigerung der Generalstaaten zu liegen, ihre Vollmachten den Mitgliedern der Konferenz abzutreten. Die Vollmachten werden nur während der Ferien in Juli und August zur Verfügung stehen.

Balkan.

Grenel auf dem Balkan.

Ueber Saloniki kommt wieder einmal eine Schreckensmeldung. Danach haben in Gewageli Griechen ihren Geistlichen erwordet, weil er in der Kirche gepredigt hatte, man dürfe Bulgaren als christliche Brüder nicht verfolgen. Das Blatt meldet ferner, daß in einem Dorfe bei Florina bulgarische Komitatshäupter einem bulgarischen Pfarrer die Ohren abgeschnitten, seinen Sohn und einen Bauern erschlugen und das Gefäß des letzteren verbrannten. Aus Burgas in Bulgarien ist andererseits eine Meldung eingegangen, wonach das mazedonische Komitee an die Komitula die Auforderung gerichtet haben soll, ihre Staatsangehörigen zu sofortigen Geldzahlungen an das Komitee zu veranlassen, widrigenfalls es die Komitula in die Luft sprengen werde. Das Komitula hat darauf beschloffen, den Präfecten zu benachrichtigen.

Afrika.

Ein Zwischenfall in Marokko.

Tanger, 26. April. Der französische Kreuzer „Calanbe“ ist hier eingetroffen. Eingeborene von Casablancas sollen einen jüdischen Kaufmann, der portugiesischer Schutzbefehlener sei, getötet haben.

Tanger, 26. April. Es bestätigt sich, daß ein portugiesischer Untertan in Casablancas von einem Neger, der im Solde der Eingeborenen stand, getötet wurde. Der Mörder erhielt einen 500 Francs als Preis für das Verbrechen.

Arbeiterbewegung.

Hamm i. W., 26. April. Der größte Teil der Belegschaft der Zeche Maximilian ist in den Ausstand getreten. Die Leute verlangen Lohnerhöhung.

Paris, 26. April. Die Arbeitgeber der Raffineriebesitzer und die Restaurateure haben mit 199 gegen 14 Stimmen den Schiedspruch eines Schiedsrichters, den die Regierung angeregt hatte, verworfen.

Neidenbach (Schlesien), 27. April. Die Arbeiter der Firma W. Viehr in Langenbielau haben gestern abend ihre Kündigung bedingungslos zurückgezogen. Die vereinigten Fabrikbesitzer haben daher auch die Kündigung aller dem Verbande deutscher Textilarbeiter angehörigen Arbeiter zum 4. Mai angenommen.

Provinzielle Nachrichten.

Rhede, 28. April. Heute feierte hier unsere freiwillige Feuerwehr ihr 23jähriges Stiftungsfest. Der Himmel, welcher am Vormittag ein recht trübes Gesicht zeigte und Hagel- und Regenschauer niederschickte, klarte sich gegen Mittag auf und ein heiteres Frühlingswetter war dem Nachmittag beschieden. Reicher Flaggen- und Musikschmuck zierte unsern Ort, galt es doch ein Fest zu feiern, welches nicht einem Verein oder einer Korporation oder ähnlichem galt, sondern der „Feuerwehr“, deren Mitglieder gemäß ihrem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ ihr bestes Können, ihre Arbeit und Kraft, ja sogar ihr Leben für den bedrohten Mitmenschen einsetzen. Ein imposanter Festzug, woran die Vereine aus Bocholt, Dinslaken und Iffeldburg teilnahmen, bildete die eigentliche Erläuterung des Festes. Nach dem Festzuge fand eine Aufstellung der Wehren auf dem Marktplatz statt, woselbst die Rheder freiwillige Feuerwehr eine Uebung der Steiger- und Spritzenmannschaften vorführte, welche sich durch tadellose und prächtige Ausführung auszeichnete. Der sodann in Scene gesetzte Brandanschlag auf das Schulgebäude vollzog sich mit musterhafter Schnelligkeit. Seitens der zahlreichen Zuschauer herrschte nur eine Stimme der Anerkennung. Nach den Uebungen bewegte sich der Festzug unter den Klängen der hiesigen Kriegerkapelle zum Saale des Herrn Sengsternmann, woselbst nach einem Begrüßungsprolog und einem gemeinschaftlichen Lied Herr Amtmann Brede das Wort ergriff. Redner schilderte die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Rhede und sollte den Fortschritten in der Wehr in der Ausbildung der Mannschaften, welche von freiwilligen Leitern geschult und angeleitet seien, vollste Anerkennung. Mit einem brausenden aufgenommenen Hoch auf die Feuerwehr und einem Dank für die zahlreich erschienenen Kollegen der auswärtigen Wehren schloß der Vortragende seine Worte. Am Abend fand im Vereinslokal eine Vorführung von lebenden Bildern statt, welche Szenen aus dem Feuerwehrberufslieben darstellten. Alle Darbietungen erfreuten sich eines brausenden Beifalles. Ein flotter, gut besuchter Festball hielt schließlich alle Festteilnehmer noch lange in fröhlicher Runde versammelt.

Groß-Melen, 26. April. Die Arbeiter und Arbeiterinnen für den Schauspielbau Groß-Melen-Coesfeld mit Abzweigung nach Maria-Ween sind dem Unternehmer Schüller-Ramsdorf übertragen worden.

Necklinghausen, 26. April. Die Genickstarre ist hier in der Abnahme begriffen. Die Schulen in Necklinghausen-Süd sollen in den nächsten Tagen den Unterricht wieder aufnehmen.

Münster i. W., 26. April. Die Stadtverordneten bewilligten einstimmig einen aus den Ueberflüssen der städtischen Werke zu entnehmenden Kredit von 10 000 Mk. zur Ausschmückung, Illumination usw. der Stadt anlässlich des Kaiserbesuches im Herbst. Weiter wurde dem Kollegium Mitteilung gemacht von der Absicht der Regierung, statt der von Münster befristeten Vorkasse-Wahlstation eine Nebenbahn über Versmold-Salle zu bauen. Man will jedoch das einmal beschlossene als praktisch und nicht erwiesene Projekt nicht fallen lassen und für die Nebenbahn einen Zuschuß nicht bewilligen.

Spennerode, 25. April. Einen tödlichen Unfall erlitt der Schiffsführer Johann Beiler auf dem letzten noch vor dem Spenneroderberg stehenden Dampfer. Er wollte die Maschine, welche auf dem toten Punkt stand, in Bewegung bringen und benutzte hierzu verbotsmäßig eine Brechstange. Als er diese nicht schnell genug aus den Speichen des Schwungrads herausziehen konnte, bekam er einen Schlag vor die Brust, daß er bewußtlos liegen blieb und nach 10 Stunden im Krankenhaus zu Spenninghausen starb.

Bochum, 26. April. Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen wird hier in der Pfingstwoche seine 22. Hauptversammlung abhalten. Anmeldungen zur Teilnahme sind an Fräulein Agnes Hermann, Bochum, Bongardstraße 4, zu richten. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien die folgenden Vorträge genannt: Das moderne Kind und die Lehrerin (Anna Holz Opalenitz), Die Fiktion unserer Mädchen (Elisabeth Windbaum-Röhl) und Das Geschick der katholischen Lehrerin (P. Benno Luracher).

Dortmund, 26. April. Von der königlichen Akademie der Künste als Jury der Michaelis-Veersammlung wurde dem Bildhauer Benno Ellan von hier für ein Relief „Ernte“ der Rompreis zuerkannt.

Schönbeck b. Essen, 26. April. Bei der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden nach äußerst heftigen Kämpfen die sozialdemokratischen Kandidaten mit 305 gegen 290 und 292 Stimmen gewählt. Die bürgerlichen Kandidaten erhielten 221 gegen 286 Stimmen. Die vorige Wahl war infolge Einspruchs von sozialdemokratischer Seite wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt worden.

Gelsenkirchen, 28. April. Zum weiteren Ausbau der bakteriologischen Krankheitsuntersuchungen hat der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund dem Verein für die Bekämpfung von Volkskrankheiten im Ruhrkohlenrevier, welcher das Gelsenkirchener bakteriologische Institut unterhält, bis auf weiteres einen jährlichen Zuschuß von 60 000 Mk. bewilligt. Der Verein für die bergbaulichen Interessen setzt dabei voraus, daß eine Vereinbarung zwischen den Rammern, der Gas- und Wasserwerke und der Eisenwerke zustande kommt und daß der Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten die einheitliche Organisation der bakteriologischen Untersuchungen behält. Der Minister und die zuständigen Landespolizeibehörden haben das Gelsenkirchener Institut mit Untersuchungen über einige wichtigen Fragen der Seuchengefährdung beauftragt.

Langenfeld, 27. April. Verhungert aufgefunden wurde eine im Februar aus der Provinzialheil- und Pflege-Anstalt ausgebrochene Geistesranke. Man fand ihre Leiche in einem Walde.

Essen, 27. April. Heute morgen wurde hier eine Morbide verübt. Der Arbeiter Joseph Heilmann erschoss, als er nach Hause kam, seinen Vater und schlug ihm mit einem Beil den Hinterkopf ein; alsdann durchschnitt er sich selbst den Hals. Der Vater war sofort tot. Der Mörder wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Ermordete lebte früher von seiner Frau getrennt und war erst seit einem Vierteljahr zu ihr zurückgekehrt. Der Grund zu der Tat ist wahrscheinlich in familiären Zwistigkeiten zu suchen, vielleicht aber auch in einer plötzlich ausgebrochenen Geisteskrankung des Sohns.

Wattenscheid, 26. April. Hier ist ein 63-jähriges Mädchen an Genickstarre gestorben. Eine 53-jährige Schwester ist an Genickstarre erkrankt.

Oberhausen, 26. April. Eine Anzahl junger Lehrer aus Oberhausen und der Umgegend sind in den letzten Tagen nach den östlichen Provinzen vertrieben worden.

M. Gladbach, 26. April. Außer den beiden Brüdern Adam und Heinrich Klein sind noch einige Personen, ebenfalls unter dem Verdacht des Betrugs, verhaftet worden.

Varmen, 26. April. Dem Vernehmen nach ist das Weibchen der Ehefrau des Bandwärters Harman und deren Tochter, die wie gemeldet, infolge eines Fehlers des Droghisten statt Tee Gift zu sich genommen hatten, zufriedenstellend. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

Elberfeld-Varmen, 26. April. Auf die Eingabe der beiden sozialdemokratischen Organisationen um Genehmigung eines Märsches mit Musikbegleitung am 1. Mai haben die Polizeiverwaltungen beider Städte eine ablehnende Antwort erteilt.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 26. April. Wegen verschmähter Liebe versuchte sich gestern der 19-jährige Freizeithelfer Wallenberg das Leben zu nehmen. Der junge Mann schloß sich vor der Tür des Wädhens eine Angel in die Schlinge, er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Wilmshaven, 27. April. Das Schiff „Greifling“ ging vor der Jade unter. Die

Besatzung wurde durch den Tonnenleger „Weser“ gerettet.

Zusbruch, 27. April. Aus dem Osten Tirols treffen immer neue Hochwasserermeldungen ein. Der Gammerebach schwemmte bei Ruffstein 1000 cbm Holz fort. Die Firma Feiersinger-Strasser erleidet dadurch großen Schaden. In Gaurach verunstaltete der Wildbach große Wiesenflächen. In Kössen und Niederrachen mußten viele Häuser geräumt werden. Straßen und Wälder sind arg beschädigt.

Leipzig, 26. April. Die heute hier versammelten Vertreter des Galleschen, Zeißer, Weiskerfeler und sächsischen Bergvereins beschloffen, die ihnen vorgelegte Forderung um Freigabe des 1. Mai allgemein abzulehnen und gegen die feiernden Arbeiter vorzugehen.

Graz, 26. April. Durch Hochwasser sind bei Turnau (Obersteiermark) ein Schulfahrer und zwei Arbeiter ums Leben gekommen.

Peß, 26. April. Infolge der Wassergefahr ist die Aufnahme von Waren durch die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft bis auf weiteres eingestellt worden.

Görs, 27. April. In der Nähe der Stadt stritzte ein Ferkel ab und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Vier von ihnen wurden getötet, drei andere schwer verletzt.

Bocholter Bauverein.

Der Bocholter Bauverein hielt vergangener Freitagabend im kleinen Saale des Arbeitervereinshauses seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagung wurde eröffnet und geleitet von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses Herrn Johann Bageb. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Gustav Becker. Derselbe führte aus: Ueber den Verlauf des Geschäftsjahres 1906 können wir im allgemeinen günstiges berichten. Abgesehen davon, daß sämtliche Wohnungen mit kleinen Unterbrechungen stets besetzt waren, gelang es uns auch, von den bisher nur vermieteten Häusern sechs an geeignete Bewerber unterzubringen und verblieben am Schlusse 1906 daher nur noch 7 Wohnungen auf Eting ohne Anrecht auf Erwerbung vermietet. Wir werden uns nun auch weiterhin bemühen, für diese geeignete Persönlichkeiten als Bewerber zu finden, hinsichtlich mit Erfolg. Dann konnten wir auch wieder einem Bewerber, und zwar Jos. Widding, nachdem derselbe die vereinbarten Bedingungen erfüllt hatte, das von ihm bewohnte Haus, Baustraße 3, übergeben; die gerichtliche Auflassung erfolgte im Juni. Hiermit ist die dritte Wohnung in den Besitz eines Anwerbers übergegangen. Die Grundstücke Baustraße-Vindensplatz und Jallensstraße-Vindensplatz wurden unseren Anwerbern Heinz Backmann bzw. Jos. Herzog käuflich überlassen und ist jetzt nur noch 1 Grundstück Dirperloerhauser nicht benutzt. Leider müssen wir auch berichten, daß uns durch nachträglich erhobenen Stempel für Erwerb der Grundstücke Vereinsstraße und Eting, Bauvertrag mit Jos. Hülskamp, sowie für die Schuldverschreibung über das von der Landes-Verförmigungsanstalt Westfalen erhaltene Darlehen erhebliche Unkosten erwachsen sind. Diese nachträgliche Einforderung wird von der Königl. Stempelbehörde zu Münster wie folgt begründet: Nach den vorliegenden Satzungen der Genossenschaft vom 21. April 1898 steht dem Bauverein Stempelfreiheit nicht zu, da der Zweck des Vereins nicht ausschließlich darauf gerichtet ist, unbemittelten Familien Wohnungen zu billigen Preisen zu verschaffen, auch in dem Statut nicht bestimmt ist, daß für den Fall der Auflösung der Genossenschaft den Genossen nicht mehr als der Nennwert zufällt, der etwaige Rest des Vermögens aber für gemeinnützige Zwecke verwendet werden soll. (§ 5 des Statuts vom 31. Juli 1895). Nach uns bis jetzt eingehenden maßgebenden Stellen eingezogenen Erklärungen ist eine Aufhebung vorstehender Begründung ganz ausgeschlossen; es wurden daher die eingeforderten Beträge in Höhe von ca. 275 Mk. gezahlt. Wir hielten den in Frage kommenden § 1 unserer Satzungen für Steuerfreiheit bzw. Ermäßigung der Steuer, für ausreichend, werden jetzt aber eine Änderung bei der Generalversammlung beantragen und nach erfolgter Genehmigung bei der in Frage kommenden Behörde einen Antrag um Rückerstattung vorstehenden Betrages stellen. Der Verein verfolgt doch nur die in der Begründung der Steuerbefreiung angeführten Zwecke, wenn dies in unseren heutigen Satzungen auch nicht so ganz präzise, wie verlangt, ausgedrückt ist. Im Jahre 1906 sind 2 Mitglieder gestorben, doch wird das Anwerberverhältnis von den Witwen fortgesetzt. — Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1906 90; während des Jahres sind davon 4 ausgetreten, eingetreten aber wieder 8, so daß sich die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1906 auf 94 belief. Es sind dies 43 Arbeiter, 32 Fabrikanten, 8 Kaufleute, 1 Handwerker, 3 Geistliche, 4 Journalisten, 1 Architekt, 1 Bauer und 1 Verein. Ueber die Bautätigkeit des Vereins ließ sich der Bericht folgendermaßen aus: Die Generalversammlung vom 9. Juni 1906 ermächtigte den Vorstand, auf dem noch freien Gelände am Vindensplatz 2 oder 3 Wohnungen zu errichten. Infolgedessen forderte der Vorstand verschiedene Offerten ein und beschloß nach Prüfung derselben in seiner Sitzung vom 5. Juli den Ausbau von 2 Wohnungen dem Unternehmer Herrn Joseph Hülskamp, hier, zum Preise von ca. 10 645 Mk. zu übertragen. Die Wohnungen sind zum Schlusse des Berichtsjahres fertig gestellt und für Anfang 1907 an Bewerber vermietet. Die Bauleitung hatte Herr Architekt Joh. Niesing, welcher auch die Pläne und den Kostenanschlag lieferte. Infolge der in derselben Generalversammlung erteilten Ermächtigung zum Ankauf von weiteren Baugeländen, vor dem Oster- oder Neutor gelegen, leitete dieserhalb der Vorstand mit einigen Grundbesitzern Verhandlungen ein, welche zu dem

Resultate führten, daß von Herrn Gebr. Ringers ein an der Feldstraße gelegenes Terrain von ca. 105 m Front, im ganzen ca. 160 Ruten groß, zu kaufen beschloffen wurde. Die Baukosten für die im Jahre 1906 erbauten 2 Häuser wurden aus eigenen Mitteln bestritten. Die Rechnungsablage, die gleichfalls Herr Becker erstattete, zeigte einen günstigeren Rechnungsabluß als wie im vorhergegangenen Jahre. Der Reingewinn stellt sich auf 1914,39 Mark. Nach Vorschlag des Vorstandes beschloß die Generalversammlung den Ueberfluß wie folgt zu verteilen: 4 Proz. Dividende gleich 1080 Mk., 10 Proz. Reservefonds 191,44 Mk. und den Rest 642,95 Mk. dem Hilfsreservefonds. Gegen den Bericht und die Rechnungsablage, welche letztere auch von einer Kommission, bestehend aus den Herren Bageb, L. Dreiffen und Dr. Schwarz geprüft worden, hatte die Versammlung nichts zu erinnern; dem Vorstande wurde daher Entlastung erteilt. In weiterer Erlebung der Tagesordnung wurde die Erwahlung für die drei ausschließenden Mitglieder des Ausschusses, die Herren Leopold Dreiffen, Heinrich Luer und Dr. Schwarz getätigt. Die drei Herren wurden als solche wiedergewählt. Der 4. Punkt der Tagesordnung betraf Änderung der Statuten. Derselben wurden gemäß dem Berichte des Herrn Becker und einem bereits gefassten Beschlusse des Ausschusses dahin geändert, daß eine Befreiung der Stempelkosten ermöglicht wird. Bei dem folgenden Punkt, der die Bautätigkeit des Vereins 1907 betraf, berichtete Herr Becker, daß dem Beschlusse der letzten Generalversammlung entsprechend am Vindensplatz bereits 2 Häuser unter Beihilfe des Herrn Architekten Niesing gebaut seien. Einem weiteren Beschlusse der Generalversammlung gemäß habe der Vorstand ein Terrain an der Feldstraße an ausgebauter Straße gekauft, das für 10 Wohnungen reicht. Das nötige Kapital soll von der Versicherungsanstalt Westfalen, die es zu 3 Proz. Zinsen und 1 1/2 Proz. Amortisation gibt, geliehen werden. Die Stadt hat die Bereitwilligkeit zur Uebernahme der dafür geforderten Bürgschaft bereits erklärt. Herr Becker führte dann weiter aus, daß in der letzten Stadtverordnetenversammlung angeregt worden sei, eine Reihe von weiteren Häusern zu bauen. Nach Beschluß der Generalversammlung im vorigen Jahre stehe dem nichts im Wege, da damals schon dem Vorstande die Berechtigung zum Bau von 20 Häusern erteilt worden sei. Nach einer angeregten Debatte, die durchweg die Notwendigkeit einer größeren Bautätigkeit betraf, beschloß die Versammlung, es sollten außer den 10 Wohnungen an der Feldstraße noch 10 andere Wohnungen in diesem Jahre gebaut werden, und zwar an einem andern Punkte der Stadt, wozu möglich am Neutor. Ferner solle ein Terrain für 20 bis 30 Wohnungen am Neutor zu erwerben versucht werden, das in den nächsten Jahren bebaut werden solle. Ob die Bautätigkeit für 1908 noch weiter gesteigert werden könne und solle, soll am Ende des Jahres weiter erörtert werden. Schließlich wurde aus der Versammlung heraus noch angeregt, noch mehr wie bisher für die Aufklärung über die Ziele des Bauvereins zu sorgen, dann würden auch die Häuser leichter Liebhaber finden. Die Versammlung beschloß, dann auch jede Möglichkeit zu weiterer Aufklärung der Bürgerchaft zu benutzen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und Herr Bageb schloß die Versammlung.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 29. April.

Eine schauerliche Bluttat ereignete sich gestern abend um 1/11 Uhr vor dem Ravarditor am Westend. Der erst 33 Jahre alte Untermeister Wilhelm Guting, der bei der Firma Danner & Dornweiler beschäftigt ist, wurde daselbst von dem Fabrikarbeiter Heinrich Stump nach kurzem Wortwechsel derart gestochen, daß innerhalb weniger Minuten der Tod durch Verblutung eintrat. Wie uns von Augenzeugen berichtet wird, trug sich die That folgendermaßen zu: Der Streit, der so furchtbar enden sollte, war in der Wirtschaft Ingenhorst ausgebrochen und bestand anfänglich nur in einem kleinen Wortwechsel. Derselbe setzte sich nach Verlassen des Lokals auf der Straße fort. Guting, als friedliebender Mann allgemein geachtet, suchte der Streiterei zu entgehen und entfernte sich gegen die von Belsen'sche Fabrik zu. Stump ließ ihn jedoch nicht aus, ging ihm nach und verfolgte ihn mit seinem Taschmesser einen Stich gegen die Brustgegend. Der Stich traf unglücklicherweise die Hauptarterie und so war keine Rettung für den Betroffenen innerhalb weniger Minuten. Stump Guting an Verblutung in den Armen eines Freundes. Der sofort gerufene Herr Sanitätsrat Dr. v. Bönnighausen konnte nur den Tod konstatieren. Die Leiche wurde nach der Nacht nach dem Leichenhaus des neuen Friedhofes verbracht. — Stump war nach der That verschwunden und konnte auch von der Polizei, die sich sofort an die Ermittlung des Täters und die Untersuchung der That machte, nicht festgenommen werden. Heute früh 4 Uhr stellte er sich jedoch freiwillig der Polizei. Er gab an, nach der That zur Wirtin Frentrop, wo er bedienstet, gegangen zu sein und dort gearbeitet zu haben. Der Verurteilte Guting ist verheiratet und Vater von 5 Kindern, was die That um so trauriger macht. Das allgemeine Mitgefühl ist der Familie des Verstorbenen un-

zweifelhaft sicher, als braver und ordentlicher Mensch. Stump ist verheiratet.

Das christliche Bistum eine große Rolle spielt, sich eines recht guten Tagesordnung befleißigt der Bewegungswegungen stellen und dann Versammlung wurde. Schmitz eröffnet leitenden Begründung Zweck und die Sammlungen. Nach dem Vorhinein christl. Sozialarbeit. Er gab eine eingehende Bewegung im Schönen Verhandlungen (Unsere Leser kennen unsere einzelnen in der Meister haben (40 Bg. Durchschlagskraft) gütigen Tarifverträge, daß die inoffiziellen Vertreter hätten, demnach einem Vertrag. Daraufhin habe die Gesellen die Nieder. Sie hätten bei ihm mülser, denn die sei hier nicht die wie statisch nach sie seien durch die zwingen, zum anbleiben, seien doch anständigen, aus Mit 3,20 Mk. pr. lernte Arbeiter sei ein viel zu zwischen ihnen und doch soviel für wendet hätten. Durchschlagskraft sei auch von ein Auf die Verklärung gebungen; so dann der Arbeiter und der Erziehung. Die Forderung stunden sei gleich mehr als 10 dann gäbe es Kräften und die größten Aufwands schließlich den Tag abschließen sollen für das 2. Jahr tiefer, daß im noch teurer seien Jahre hätte man 1 Pfg. für das Gesellen seien eingegangen, hätte gesunken. Und Handwerk behebungen genehmigt aufrechterhalten. Die der Verträge Handwerks, das Arbeitgeber in handlung zu Külland viele Verträge die durch die Gleichheit im kulation bei lichen Arbeiten untreue Unterb sei ein gut bezog für die ganze C. Berufe. Die G. unberechtigt; si eine friedliche L zu Verhandlung notwendig wer sachlich, ohne G. Ansehen des S. Sympathie der wie der Wirt flügte noch 2en gung des Wirt Meister anschein seien. Diese Jähr das 40 P. ein tüchtiger G dies einen weid lohn, wie ihn keinem Vertrag Minimallohn f noch anangeneh war in der Vor verbandes Herr über die Lohnb deren blühend Redner erklärte den Aufschnu zu können. 47 Pfg. Stund 53 Pfg.) und halten zu kon Gewerbe sel erfolgten Kläu seitens der M wollten diese lieber den ge teilte Redner Arbeiter geklin Verschiedene W gefühn zwischen Min Arbeitsarbeit u. Leiber seien u. Bei allem a

ten.
29. April.
t ereignete sich
an Ravarditor
die alte Unter-
bei der Firma
t, wurde das
nrich Stump
gestochen, daß
ed durch Ver-
genzeugen be-
olgendermaßen
enden sollte,
: ausgestochen
einen kleinen
nach Verlassen
Geuting, als
geachtet, suchte
ernte sich gegen
p liß ihn jedoch
sefetzte ihm mit
en die Zeilen-
weise die Haupt-
den Betroffenen
den Geuting an
Freunde. Der
Dr. v. Bönning-
statistiken. Die
ach dem Zeugen-
acht. — Stump
an die Ermitt-
ung der Tat.
en. Heute son-
llig der — ab
— Polizei.
— weil Freutich,
ein und dort ge-
ebene Geuting ist
Kinder, was die
Daß allgemine
Verstorbenen ur.

**** Das christl. Gewerkschafts-Kartell** hielt gestern nachmittag 5 Uhr im Saale der Roten-
burg eine große Mitgliedsversammlung ab, die
sich eines recht guten Besuchs erfreute. Die
Tagesordnung befaßte sich in der Hauptsache mit
der Lohnbewegung, in der zurzeit die Schreiner-
gesellen und Bauhandwerker hier stehen. Die
Versammlung wurde von Herrn Sozialbeamten
Schmidt eröffnet und geleitet. In seiner ein-
leitenden Begrüßungsrede wies er hin auf den
Zweck und die Bedeutung solcher Kartellver-
sammlungen. Als erster Hauptredner sprach
dann der Vorsitzende der Zährleiste-Vereinigung
christl. Holzarbeiterverbandes, Herr Schilling.
Er gab eine eingehende Darstellung der Lohn-
bewegung im Schreinerhandwerk und den einzel-
nen Verhandlungen, die bis jetzt stattgefunden
(Unsere Leser kennen die Einzelheiten schon durch
unsere einzelnen Berichte.) Die letzte Annahme
der Meister habe den Wunsch der Arbeit-
(40 Pfg. Durchschnittslohn und einen nur 1 Jahr-
läufigen Tarifvertrag) nicht gebilligt, vielmehr
gelaute, daß die Meister an ihrem gegen-
wärtigen Verträge nichts mehr zu ändern
hätten, demnach auf 40 Pfg. Minimallohn und
einem Vertrag auf 2 Jahre stehen blieben.
Daraufhin habe eine geheime Abstimmung der
Gesellen die Niederlegung der Arbeit beschlos-
sen. Sie hätten bei ihren Forderungen stehen bleiben
müssen, denn die Lage der Handwerksge-
sellen sei hier nicht die glänzendste. Die Gesellen seien
wie statistisch nachgewiesen, zumest verheiratet,
sie seien durch die heutigen Verhältnisse aus ge-
zwungen, zum größten Teil immer abhängig zu
bleiben, seien daher auch gezwungen, auf einen
ausländischen, auskömmlichen Lohn zu dringen.
Mit 3,20 Mk. pro Tag könnten sie sich als ge-
lernte Arbeiter kaum begnügen, dann
sei ein viel zu geringer Unterschied gegeben
zwischen ihnen und ungelerten Arbeitern, was
doch wohl für Gehrzeit und Ausbildung aus-
wendet hätten. Redner glaubt nicht, daß ein
Durchschnittslohn von 40 Pfg. zu hoch sei;
sei auch von einigen Meistern zugegeben worden.
Auf die Verkürzung der Arbeitszeit werde liber-
gedungen; so komme man auch hier dazu,
denn der Arbeiter müsse sich auch seiner Familie
und der Erziehung der Kinder widmen können.
Die Forderung der Bezahlung der Lieber-
stunden sei gleichfalls berechtigt, denn wenn
mehr als 10 Stunden gearbeitet werden
dann gäbe es auch einen größeren Verlust an
Kräften und dieser Verlust bedinge wieder einen
größeren Aufwand zu deren Ersatz. Wenn
schließlich den Tarifvertrag auf 2 Jahre binden
abgeschlossen sollen, so hätte man auch Garantie
für das 2. Jahr bieten sollen. Wer aber garan-
tiere, daß im 2. Jahre die Lebensmittel nicht
noch teurer seien? Bei einer Bindung auf 2
Jahre hätte man ruhig eine Lohnsteigerung von
1 Pfg. für das 2. Jahr bieten können. Die
Gesellen seien in allem ruhig und sachlich vor-
gegangen, hätten aber wenig Entgegenkommen
gefunden. Und doch, wollten die Meister die
Handwerk heben, dann müßten sie die Forderungen
genehmigen. Denn ein gut bezahlter
aufrechter Gesellenstand hebe das Handwerk.
Die Tarifrträge seien nur zum Nutzen der
Handwerker, das hätten schon viele anerkannt.
(Arbeitgeber im Schneidergewerbe auf ihrer Ver-
sammlung zu Köln) und es seien auch in Deutsch-
land viele Verträge abgeschlossen worden. Durch
die durch die Verträge geschaffene Einheit und
Gleichheit im Lohn werde auch die Infla-
tion bei Bewerbungen um öf-
fentlichen Arbeiten immer mehr gleich und
unverhältnismäßig ferngehalten. Ueberhaupt
sei ein gut bezahlter Gesellenstand von Vorteil
für die ganze Geschäftswelt und auch alle anderen
Berufe. Die Forderungen der Gesellen seien nun
unberechtigt; sie erhofften deshalb immer
eine friedliche Lösung und seien auch bereit
zu Verhandlungen bereit. Wenn jedoch ein Rat
notwendig werde, dann wollten sie ruhig
sachlich, ohne Geheul ihn ausprechen, um
Ansehen des Handwerks zu erhalten, um
Sympathie der Gewerkschaften zu erhalten. Redner
fügte noch den Schlusssatz seiner Rede eine
Aussage des Wortes Durchschnittslohn an, da man
Meister anfänglich sich nicht ganz klar darüber
seien. Diese Forderung bedinge noch lange nicht
das jeder 40 Pfg. erhalten; der Wunsch, daß
ein richtiger Geselle sich erhalten solle, lasse
dies einen weiten Spielraum. Einen Maximal-
lohn, wie ihn die Meister boten, finde man
keinem Vertrage, höchstens sei dann noch
Minimallohn festgesetzt, aber das sei den Meistern
noch unangenehm. — Als zweiter Redner sprach
dann der Vorsitzende des christl. Bauhandwer-
kerverbandes Herr Heidermann. Er verbreitete
sich über die Lohnbewegung im Bauhandwerk
deren bisherigen Verlauf ja auch bekannt.
Redner erklärte, sich im Größten und Güt-
lichen den Ausführungen des Vorgesetzten anschließen
zu können. Die Bauhandwerker verlangten
47 Pfg. Stundenlohn, um den in Basel
53 Pfg.) und Borken (mit 44 Pfg.) die Lohn-
halten zu können. Die Lage im hiesigen
Gewerbe sei insofern eigenartig, als seit
erfolgter Abkündigung bereits Lohnherab-
setzung seitens der Meister bewilligt worden seien,
wollten diese überhaupt keinem Tarifver-
trag über den gegenwärtigen Stand der Bewer-
bungen mit, daß alle 150 organisierten
Arbeiter gekündigt hätten und auch unorganisierte
Bewerber Meister hätten selbst die Unorga-
nisierte gekündigt. Während der jetzigen
Zwischenzeit und Ueberstunden gemacht
werden seien aber 2 Wahrgelungen
Bei alledem aber hoffe er noch, daß alles

pro 1. Quartal 1907 auf 101,90 Mk. Rassenbestand war demnach am 1. April 171,81 Mk. Der Revisor W. Hefenacker erklärte, Rassenbücher und Belege seien in bester Ordnung. Dem Rasseföhrer wurde daher einstimmig Entlastung erteilt. Als Delegierter zur Generalversammlung in Eberfeld am 20. und 21. März ds. Js. wurde der Rasseföhrer Bernhard Hemming einstimmig gewählt. Schließlich wurde noch beschlossen, daß am Sonntag, dem 12. März, wieder eine Versammlung stattfinden solle, in der die Anträge zur General-Versammlung durch einen Referenten erläutert und alsdann beraten werden sollten.

(I) **Ziegenversicherungsverein.** Die gestern im Saale des Herrn Böding tagende Generalversammlung des Ziegenversicherungsvereins, welche statt besucht war, wurde von dem Vorsitzenden Herrn F. Schreiber eröffnet und geleitet. Dieser berichtete sogleich über den Stand des Vereins im verfloßenen Geschäftsjahre. Eingegangen waren notgedrungen 40 Ziegen, der augenblickliche Versicherungsfonds betrug 314 Ziegen. Die Rechnungsbilanz ergab eine Einnahme von 580,09 Mk. und eine Ausgabe von 642,12 Mk. Es blieb somit ein Minus von 62,03 Mk., für welche 1 1/2 % der Versicherungswertes nachgehoben werden mußten. Zu Kassendirektoren wurden gewählt die Herren A. Güter und F. te Laake. Der Prämienjah für das Geschäftsjahr 1907/08 wurde auf 10 Proz. festgesetzt. Bei der darauffolgtfindenden Vorstandswahl wurden wiedergewählt Herr F. Schreiber und neugewählt die Herren G. Maack und W. Deumeyer. Nach Besprechung weniger wichtiger Punkte schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Gesellschaft „Vereinigung“ gab gestern abend im Hotel Steiner ihren Mitgliedern einen Familienabend, der in allen seinen Teilen auf das Schönste verlief. Besondere Hervorhebendes aus dem vielseitigen, äußerst unterhaltenden Programm verdienen die großartigen Dekorationen des Herrn Lehrers Ostendorf und des Herrn Rentanten Böß auf dem Klavier und die jungen Herrn Volke auf der Violine. Namentlich das letztere Spiel entzündete allgemein eine tief helle Begeisterung hervor. Dem jungen Künstler mag wohl noch eine schöne Zukunft blühen.

(II) **Deutscher Flotten-Verein.** Wie wir hören, ist eine Walfahrt zur Walfahrt 1907 für die Mitglieder des deutschen Flottenvereins vom 2. bis einschließl. 6. Juli d. J. geplant. Den Mitgliedern wird Gelegenheit geboten, mit geringen Kosten und in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Fülle von Sehenswürdigkeiten (Besuch von Hamburg, Kiel, Helgoland, Besichtigung eines Ozeandampfers, eines Kriegsschiffes, der Kaiserlichen Werft sowie des Kaiserlichen Kanal) in Augenschein zu nehmen. Eine so glückliche Gelegenheit für die Mitglieder ist nicht wieder blühend.

Waldwechsel. Wie wir hören, soll Gut Hambrück, der Frau Dr. v. W. zugehörig, um den Preis von 140 000 Mark an einen andern Besitz übergegangen sein.

(III) **Eine Schlacht.** Gestern abend um 9 Uhr ereignete sich ein Sammelkampf zwischen mehreren Mannschaften der 1. und 2. Kompanie des 1. Bataillons des 1. Infanterie-Regiments. Man sich weidlich mit Steinen und Stöcken bearbeitet hatte, kamen glücklicherweise beide Parteien zu der Ansicht, daß es nun genüge, das grausamen Spiels, und räumten das Schlachtfeld, um sich dagegen mit der Beschaffung von Beulen usw. zu befassen.

(IV) **Sommer-Orientfahrten 1907.** 21. Ferienreise beginnt am 10. Juli d. J. bis am 11. in Konstantinopel um 10 Uhr. Der Reiseroute, Bagdad, Damaskus, Beirut, Haifa, Jerusalem, Unter- und Oberägypten. Wer nur Ägypten besuchen will, verläßt 14 Tage später Triest oder Neapel. Am 1. Oktober wird die Reise-Gesellschaft „Schiffsweg“, „Roon“ und „Gneisenau“ nach Deutschland abgeht. Die August- und September-Orientfahrt beginnt am 18. September und führt direkt nach Ägypten, Palästina und weiter nach Kairo, Bagdad, Assuan. Das vollständige Programm fährt man sich los von der Reiseleiter, welcher Fahrten ins Ausland (Sollagen) zu bezieht.

(V) **Der Schnee.** Ende April hat in den Tagen geigelt, daß er nichts von seinen witterungsbedingten Eigenschaften eingebüßt hat. Aus dem Rheinland und dem übrigen Süddeutschland, Kälte, Schneefall und zum Teil Hagel. Bei der Wölfe hat die Obdichtung, die Berge sind schneebedeckt. Im Gebirge ist viel Schnee gefallen, auch an den winterrlichen Landschaft gezeichnet. Rarität Stuttgart und Altbayern teilen mit, daß der Winter Schnee sehr reichlich. Aus Konstanz berichtet, daß vorige ganze Nacht hindurch überaus heftiger Gewittersturm mit Wolken gebrochen hat. Auch die Thüringer Berge wieder ein winterrliches Bild.

Die Butterausstellung auf der Weltausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Düsseldorf. Die Butterausstellung der 21. Weltausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche am 6. Juni d. J. in Düsseldorf stattfand, wird wieder eine recht starke Besichtigung zu erwarten sein, denn es werden insgesamt 517 Butterproben vorgelegt werden. Gegen die Ausstellung ist zu erwarten, daß sie einen Nutzen von 647 Butterproben vorgelegt werden, gegen den Durchschnitt der bisherigen Ausstellungen eine Zunahme, da für diese sich die Butter auf 437 Proben beziffert. Die meisten Aussteller werden frische gefasene Butter aus Rahme oder aus saurer Milch zur Verfügung bringen, denn davon sind 399 Proben

Kaffee-Essenz.

Das Seelenamt
für die Verstorbene
Frau Jos. Tangering
Theres geb. Bissing
findet statt am Dienstag morgen
8 1/2 Uhr in der St. Georgius-
Pfarrkirche.

Elisabeth-Verein.
Montag nachmittag 3-6 Uhr.

Bekanntmachung.
Mannschaften der Reserve, welche
bereits der Schutztruppe für Südwest-
afrika angehört haben und zu ihr
wieder zurücktreten wollen, können sich
bis zum 30. April hier melden.
Bezirkskommando Gossfeld.
Führ. von Falkenstein.

Bekanntmachung.
Aus der Thonhäuschen Stiftung
können unterstützt werden bedürftige
Eingekerkerte aus den 11 Gemeinden
des Amtes Wieden, insbesondere ver-
schämte Arme und kleine Landwirte,
durch bare Geld, Naturalien, Saat-
gut oder sonstige Beihilfen, arme
Schulkinder durch Gewährung von
Schulgeld und Büchern, sowie bedürftige
Militärpflichtige bei ihrem Eintritt in
den Militärdienst.
Anträge auf Unterstützung sind an
den Stiftungsvorstand zu Bocholt zu
richten.
Bocholt, 19. April 1907.

Der Amtmann:
Dünn.

Wegen Krankheit des jetzigen, suche
auf sofort ein tüchtiges

Mädchen.
Wwe. Terwort, Rhode.
Vertreter von Leigensfah.
Bisgattenfabrik
J. Stroof, Aachen.

Ein mit amerikanischer Buch-
führung vertrauter

Buchhalter
von hiesiger Weberei zum bal-
digen Eintritt gesucht.
Offerten unter E. 69 an die
Expedition d. Bl.

Auf allen Gebieten erfahrener,
zuverlässiger

**Rauh- und
Schermmeister,**
zuletzt im Ausland gewesen, sucht
auf dauernde Arbeit, baldmöglichst.
Dauernde Stellung. L. 115 befördert
die Expedition d. Bl.

**2 tüchtige
Anstreicher-
Gehülfen**
sofort geg. hohen Lohn gesucht.
Franz Biermann,
Schanze 192.

Ein Schneidergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
Von wem, zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Weber
gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ziegel- Arbeiter.
Rheidebrügger Ziegelwerke.
Wir suchen zum baldigen Ein-
tritt einen

Sungen
zum Fadenangeben, ferner geübte
Näherinnen
für unsere mech. Weberei.
S. A. Weyl & Sohn.

Für sofort oder Herbst ist eine
Leibzucht

zu verpachten, am liebsten an hiesige
Leute. Der Kotten ist zur Haltung
von 1-4 Kühen geeignet und auch für
jungen Anfänger mit Familie sehr
passend. Anfragen an H. Gescher's
Buchhandlung, Breden.

Spelsekartoffeln
(Magnum bonum und Schneer-
koden) a Zentner 2,90 Mk. sind zu
haben bei
Wilh. Topasse,
Stenorn.

Todes-Anzeige.
Am 24. April, abends 1/8 Uhr, verschied unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel,
der hochwürdige Herr
P. Franz Xaver Terhardt
(Johann Terhardt gen. Perdebrock)
Kapitular des Benediktinerstiftes Schäftlarn bei München,
Präfekt des Erziehungsinstitutes und Lehrer der Religion und
Naturkunde am k. Progymnasium daselbst.
Er starb nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den
Empfang der hl. Sterbesakramente, ganz ergeben in Gottes heiligen
Willen, sanft und friedlich im 60. Jahre seines Lebens und im
24. Jahre seiner Priesterwürde.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen der christ-
lichen Fürbitte.
Bardingholt, Rhode, Althede, Emmerich, Biersen,
Seitgenstadt, Kassel, den 27. April 1907.
Die trauernden Angehörigen.
Das feierliche Seelenamt findet statt in der Pfarrkirche zu Rhode
am Samstag, dem 4. Mai, morgens 1/8 Uhr, wozu freundl. ein-
geladen wird.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem un-
ersforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen
meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Bruder,
Schwager und Onkel, den
Königl. Bureau-Diätar
August Kastner,
zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Derselbe starb
nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit, ver-
sehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 29.
Lebensjahre.
Die Seele des Verstorbenen wird der christ-
lichen Fürbitte empfohlen.
Witten und Bocholt, 28. April 1907.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Emmy Kastner
geb. Lehrich.
Die Beerdigung findet statt vom Bahnhof Bocholt Dienstag
nachmittag 1/3 Uhr, die feierlichen Exequien am Mittwoch
morgen 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allm. hat es gefallen, Samstag vormittag
11 1/2 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und
Tante, die
Frau Wwe. Bernhard Dalhaus
geb. Bernhardina Kettler
nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals ver-
sehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Bängern, Bardingholt, Pösch, Zeilum, den 29. April 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgen 9 Uhr,
darauf das Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rhode.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Die erste amerik. Zuschneide-Akademie
Düsseldorf, Schalbruch & Co., Düsseldorf,
Filiale Bejel, Gräfin Käthe Hülsmann,
hält von Montag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr begin-
nend, bis Samstag, den 11. Mai,
in Bocholt im Centralhotel (B. Doeinck)
einen
Kursus für Frauen und Töchter
im Zuschneiden der gesamten Damen- und Kinder-Gar-
derobe ab.
Perfekte Ausbildung auf praktische, amerikanische Art. Keine
Berechnungen und Zeichnungen. Spielend leicht erlernbar.
Unsere Lehrmethode ist unübertroffen einfach und
jedermann sofort verständlich.
Honorar nur 10 Mark, einschließlich des Zu-
schneide- und Schneidewerkes und der Schnittmustermappe
mit 120 Schnittmustern in Körpergröße, welche Unterrichts-
lagen in der Kleidung der Damen übergeben.
Anmeldungen werden im Centralhotel ent-
gegen genommen.
Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei L. A. Temming, Bocholt.

Bocholter Bauverein,
e. G. m. b. H.
Bilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.				Passiva.			
	Mk.	Pfg.			Mk.	Pfg.	
An Häuser-Konto Vereinsstraße	65 209	60		Per Darlehen-Konto	129 944	65	
An Häuser-Konto Eving	121 519	68		Per Hilfsreservefonds-Konto	41	58	
An Feuerversicherungs-Konto	257	01		Per Reservefonds-Konto	886	24	
An Gebäudesteuer-Konto	410	18		Per Konto-Korrent-Konto	6 760	72	
An Kassa-Konto	8 252	41		Per Abschreibungs-Konto	29 101	30	
				Per Gech.-Anteil-Konto Mk. 26 400			
				+ Zugang Mk. 800			
				- Abgang " 200 Mk. 600	27 000		
				Per Gewinn	1 914	39	
	195 648	88			195 648	88	

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1906.

Soll.				Haben.			
	Mk.	Pfg.			Mk.	Pfg.	
An Zinsen-Konto	4 871	39		Per Mieten-Konto	5 459	73	
An Unkosten-Konto	1 014	12		Per Gewinn- und Verlust-Konto	2 340	17	
An Saldo-Reingewinn	1 914	39					
	7 799	90			7 799	90	

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1906: 90
Ausgetreten in 1906: 4
Eingetreten in 1906: 86
Bestand am 31. Dezember 1906: 94
Der Zugang zum Geschäftsjahre (ordentliche sowie außerordentliche Abtragungen nebst Zinsen)
der Genossen betrug im Jahre 1906 Mk. 9 424,68
Die Kasse der Genossen vergrößerte sich im Jahre 1906 um Mk. 600,—
Der Gesamtbetrag der Kasse betrug am 31. Dezember 1906 Mk. 27 000,—
Bocholt, den 26. April 1907.

Der Vorstand:
Gust. Becker. Hch. Harbering. Herm. Terstegge.

Warnung!
Warne hiermit, die über mich ausgesprochene
Verleumdung weiter zu verbreiten, da ich jeden
Verbreiter gerichtlich belangen werde.
Frau Rolf.
Grosse Freiburger Goldlotterie.
Hauptgewinne 100 000, 40 000, 20 000, 10 000, 5000 Mk.
Lose a 3,30 Mk. sind zu haben, solange der Vorrat reicht.
Diepenbrock, Königl. Lotterie-Einnehmer.
Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Knipp, Prospekt gratis.
Dr. Bergmann, früher Badearzt in Wiesbaden.

**Gut eingeführtes Garn-Agentur-
geschäft
sucht die Vertretung
einer leistungsfähigen
Trosselwaterspinnerei
für Württemberg, Baden und Pfalz zu über-
nehmen. Gest. Offerten unter S. V. 7594
an Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**Textil-Vertretung
für Berlin gesucht.**
Bei Groschke und Warenhäuser, vortrefflich eingeführter
Agent mit 12. Referenzen wünscht nach eine leistungsfähige
Fabrik der Textilbranche zu vertreten. Derselbe ist Kauf. Mat. zur per-
sönlichen Mitnahme in Bocholt.
Off. sub. V. S. 3858 bef. Rudolf Mosse, Berlin C,
Königsstraße 56.

Torpedo
Die größte Erholung
bietet eine Fahrt auf
Doppel-Torpedo
mit 2 Übersteigungen.
Beste Gebirgs-Freiluftbahn! Ein Meisterwerk
deutscher Technik.
Deutscher Glotten-Verein.
Das vorläufige Programm nach Bedingungen für die vom
2. bis einschließlich 6. Juli d. J. stattfindende Wettfahrten
zur Wasserkannte (Hamburg-Kiel-Kaiser-Wilhelm-Kanal-Helgoland)
liegt zur Einsicht in der Restauration „Zum großen Karfstein“
offen.
Die Geschäftsstelle.
Soeben erschienen:
Lucas' Taschenfahrplan
für Westdeutschland.
Sommer 1907. Preis 25 Pfg.
Die übrigen Fahrpläne werden heute oder morgen eintreffen.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Regenschirm verläuscht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Seine Schuppe behalten Sie
bei Verwendung des
antijährigen Seidenwasser.
Nur echt bei
Fleischer Rolf, Nordstr. 4

**Städtische
frei-
willige
Feuerwehr
Bocholt.**
Am Montag, dem 29. ds. Mo.,
abends punkt 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal:
Antreten zur Uebung.
Das Kommando.

Monats-Versammlung
des
Arbeiter-Vertreter-Vereins
am Mittwoch, dem 1. Mai 1907,
abends 8 1/2 Uhr,
bei Franz Jübing.
Sämtliche Arbeitervertreter und Vor-
standsmitglieder der Orts-, Betriebs-
und Gewerkschaften sind hiermit
eingeladen.

**KAISER-
NATRON**
(doppelt kohlesäures)
verleiht im Geschmack
und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung
von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit
Gratbeigaben von wertvollen
Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten
Geschäften.
Spezial-Adress der Firma
Arzt Dr. H. W. Bielefeld

moblierte Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Schwarzwasserstr. 6.

Wer Stellung sucht,
verlange die „Deutsche
Befähigungsschein“ 256 Göttingen.
Die Waisenfrau, die am Frei-
tag, 19. April, beim Kartoffel-
verkauf auf dem Bocholter Wochen-
markt in der Ruchstraße, in der
Nähe der Firma Gebr. Steiner,
von einer Käuferin ein 20 Mark-
stück in Zahlung erhielt und dieser
irrtümlich 10 Mark zu wenig heraus-
gab, wird gebeten, diesen Betrag
in der Expedition d. Bl. oder
bei Gebr. Steiner für die Eigen-
tätigkeit hinterlegen zu wollen.

Seine Schuppe behalten Sie
bei Verwendung des
antijährigen Seidenwasser.
Nur echt bei
Fleischer Rolf, Nordstr. 4

Nr. 116.
Der kleine F.
Die Frage d.
namentlich seit dem
werkbewegung i.
Seit 1885 hat de
aufolge die Mehrz
rung vertreten und
Gefehentwurf von
Trotz alljährlicher
Bundesrat den G
Widerstand als „
hat aber den Reid
Beratung der Pan
von neuem seinen
zum Ausdruck zu
solutions des Gent
auforderte, „in d
sehtentwurf zur
nachweis im Pa
legen“. Diese R
Reichstag mit gro
Gefehentwurf ist
ben. Inzwischen
Befähigungsnachw
und zwar in der
linge ausbilden se
weis erbracht hat
zwar das Handw
einen kleinen For
stimmt, daß nur
darf, der die Leb
24 Jahre alt ist
standen hat. Das
stehen, indem e
sondern nur die G
hin hat das dam
mittel eingelegt, die
des Befähigungsn
mindert fortgesch
gegenüber hat sich
gefallen, in hiesig
und ist der Ent
zugegangen.
Der Entwurf
in der Zwischenz
wurde. Die von
Neuerungen und
Ganzen schon bek
der Veränderung d
Wisher war in die
Abfah bestimmt,
den Meisterstitel i
nung eines Hand
seinem Gewerbe i
Lehrlingen erwor
standen hat; zu
Du so
Kriminalroman
2) „Mit diesen
der Kriminalpoli
Der Kommiss
„Eben wegen
einzelnen Falle, w
Unschub jedes
gerade hier liegt
deutschen Krimin
einen Verdächtig
zu entlasten.“
„Das wird er
„Nicht imm
suchungshaft sich
„Wenn es so
der Täter!“
„Wir werden
„Wist stand a
zurück, so daß d
mach hereinströ
„Nein, es ist
„Niemand?“
auf seinen Rolle
halb ärgerlich d
„Es müßte d
dem Schafott des
kannt wird. W
seiner Tat überfi
„Sie halten
„Ja!“
Kommissar H
tische nieder und
aufgestapelten M
„Haben Sie
der noch immer
hinunterblickte.
„Es geht an
Da der Ro
entgegnete Wist